

Studentin	Maria Rota
Examinator	Prof. Markus Gasser
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Auseinandersetzung und Gedanken zum ländlichen und alpinen Raum

Einleitung: Der ländliche Raum und das Berggebiet sind Räume, welche nicht präzise gefasst sind. Nicht genau definiert, dafür umso beladener mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen, Emotionen und vor allem auch Erinnerungen. War der ländliche Raum lange einfach «der ländliche Raum», wird er heute überladen mit Bildern, Ideen, Wünschen, Bedeutungen. Dieses Phänomen ist in vielen Lebensbereich zu beobachten, zeigt sich in diesem Kontext jedoch besonders. Der ländliche Raum, ein Raum des «guten Lebens», ein Ort, an welchem vieles noch in einem Gleichgewicht ist, noch mit der Natur gelebt wird, Werte noch gelebt werden so die Vorstellungen.

Vorgehen: Diese Semesterarbeit setzt sich vertieft mit verschiedenen Themen des ländlichen und alpinen Raums auseinander. Sie geht der Beziehung zwischen Stadt und Land nach. In verschiedenen Texten und einer Zusammenstellung von Literatur wird den Fragen nachgegangen, was zeigt der ländliche Raum für Grundsysteme? Was weisen Talschaften für Prägungen/ Teilprägungen auf. Wie greifen diese ineinander?

Ergebnis: Als Erkenntnis aus der Arbeit resultiert, dass Stadt und Land tatsächlich auseinander liegen. Dass der ländliche Raum und die alpine Welt aktuell stark auf die Bedürfnisse und unter den Bedürfnissen der Stadt entwickelt wird. Der ländliche Raum muss in seiner Funktion immer der Stadt zudienen. Der ländliche Raum steht nicht für sich, sondern folgt im Schlepptau der Stadt. Stadt und Land nehme ich im aktuellen Diskurs nicht als gleichwertige Gegenüber wahr.